

31.01.2006

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

der Rundbrief „CaSu-Info“ ist etwas umfangreich ausgefallen. Das liegt vermutlich daran, dass es der erste Rundbrief der CaSu ist. Zunächst darf ich Sie als Leiter/innen und Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen und bei den Trägern sehr herzlich begrüßen. Ich hoffe, Sie konnten das Jahr 2006 zu Ihrer Zufriedenheit beginnen.

Die erste Neuerung vorweg: Der Rundbrief hat Sie per Mail erreicht. Um Sie zeitnah und kostengünstig informieren zu können, haben wir diesen Weg gewählt. Die Informationen, auf die im Rundbrief verwiesen wird, können Sie in der Regel durch die angegebenen links direkt auf den jeweiligen Internetseiten aufrufen bzw. herunterladen oder als EDV-Datei über die Geschäftsstelle beziehen.

Vieles in der Organisation der CaSu ist noch neu oder steht am Anfang; manches funktioniert noch nicht so wie gewünscht oder ist noch nicht so schnell. Das betrifft auch die Informationsweitergabe der CaSu an Sie als Mitarbeiter/innen bei den Trägern und in den Einrichtungen. Die Aufbereitung und Weitergabe von Informationen ist ein zentraler Schwerpunkt unserer Aufgaben in der CaSu. Wir von der Geschäftsstelle werden dafür Sorge tragen, dass Sie möglichst zeitnah und umfassend informiert werden. Auf Ihre Rückmeldungen hierzu sind wir angewiesen und freuen uns deshalb über Ihre Anregungen und Hinweise.

Für Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Erfolg.
Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und verbleibe
mit herzlichen Grüßen

gez.
Stefan Bürkle
Geschäftsführer

Inhalt:

Termine/Veranstaltungen	2
Fortbildungshinweise	3
CaSu intern	4
Info aus dem DCV	6
Fachinformationen	7
Info aus der DHS	9
Info aus der Selbsthilfe	10
Suchtpolitik	10
Serviceleistungen	11
Publikationen	12

Anhang

- Informationsblatt Leitlinienprojekt drv-bund
- Flyer Seminar „Chronisch suchtkranke Menschen“
- Anmeldeformular Seminar „Chronisch suchtkranke Menschen“

Hinweis: Alle „Links“ im Rundbrief können durch Anklicken sofort erreicht werden.

Impressum:

Caritas Suchthilfe CaSu
Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband
Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel. 0761/200-363, Fax: 0761/200-350
Email: casu@caritas.de,
Text: Stefan Bürkle (soweit nicht anders gekennzeichnet)
Gestaltung: Silke Strittmatter

Termine/Veranstaltungen

✓ CaSu-Vorstandssitzungen 2006

Der Vorstand trifft sich am **08.03.06**, am **08.05.06**, am **20.09.06** und am **29.11.06** zu seinen Sitzungen.

✓ 2. Norddeutsche Suchthilfetage

vom **08. bis 09.02.06**, in Cloppenburg.
Thema: „Menschen mit substanzbezogenen Störungen zwischen Psychiatrie und Suchthilfe“.

Kontakt: Kardinal-von-Galen-Haus, Katholische Akademie und Heimvolkshochschule, Tel. 04471/1881122,

Email: bkappenberg@kardinal-von-galen-haus.de

✓ 8. Internationaler akzept Kongress

vom **23. bis 25.03.06** in Berlin.

Thema: „Optimierung der Drogenhilfe: Schnittstellen erkennen, Übergänge schaffen. Synergieeffekte nutzen....“.

Kontakt: akzept e.V. Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik, Fax. 030/822 28 02, Email: akzeptbuero@yahoo.de

✓ Internationales Symposium des Bundesministeriums für Gesundheit

vom **23. bis 25.03.06** in Berlin. Thema: „Heroin-assisted treatment - an innovative element of the drug support system.“

Kontakt: Bundesministerium für Gesundheit und Project Management Agency (PT-DLR), Email: Karin.Richter@dlr.de

✓ 7. Sucht-Selbsthilfe-Konferenz 2006

vom **28. bis 30.04.06** in Bonn zum Thema "Selbsthilfe - auf dem Weg in die Zukunft"

Kontakt: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Tel.: 02381/9015-0, Email: info@dhs.de

✓ Mitgliederversammlung und Fachtag CaSu

Die erste CaSu-Mitgliederversammlung findet am **08.05.06** in Köln statt. Daran anschließend führt die CaSu am **09.05.06** einen Fachtag zum Thema "Netzwerkarbeit

und Identifikationsentwicklung" (Arbeitstitel) durch.

Kontakt: Caritas Suchthilfe (CaSu), Silke Strittmatter, Tel. 0761/200-363, Email: silke.strittmatter@caritas.de

✓ DHS-Fachtag

Die DHS bietet am **17.05.06** in Frankfurt einen Fachtag zu einem aktuellen Thema, analog dem „Beratungsstellentag“ in 2005 an.

Kontakt: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Tel.: 02381/9015-0, Email: info@dhs.de

✓ 92. Wissenschaftliche Jahrestagung des buss

am **22. und 23.03.06** in Berlin, Katholische Akademie. Thema: „Die Synapse auf der Couch. Neurologie und Suchtbehandlung“.

Kontakt: Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V., Tel. 0561/779351 Email: claudia.lingelbach@suchthilfe.de

✓ 19. Kongress Fachverband Sucht

findet vom **03. bis 05.05.06** in Heidelberg statt. Thema: „Wirksame Therapie! Wissenschaftlich fundierte Suchtbehandlung“.

Kontakt: Fachverband Sucht e.V., Tel. 0228/261555, Email: u.reingen@sucht.de

✓ 29. BundesDrogenKongress

am **22. und 23.05.06**, im Kongresshotel am Templiner See in Potsdam. Thema: „Junge, Alte – Frauen, Männer. Zielgruppengerechte Ansätze der Suchthilfe“.

Kontakt: Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V., Tel. 0511/18333, Email: mail@FDR-online.info

Ausblick!

✓ DHS-Fachkonferenz SUCHT 2006

zum Thema: „Sucht und Lebensalter“, vom **13. bis 15.11.06** in Dresden.

Kontakt: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Tel.: 02381/9015-0, Email: info@dhs.de

Fortbildungshinweise

So werde ich Qualitätsbeauftragte/r und interne/r Auditor/in

Angebot in zwei Modulen: **Modul I: 06.-10.02.06, Modul II: 13.-17.03.06** in Freiburg. Diese Ausbildung wird in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Qualität e.V. (DGQ) durchgeführt. Die Teilnehmer/innen erlernen Kenntnisse, Fähigkeiten und Werkzeuge zu Aufbau, Einführung und Aufrechterhaltung eines Qualitätsmanagementsystems. Sie haben die Möglichkeit eine DGQ-Prüfung mit dem Abschluss „Qualitätsbeauftragte/r und interne/r Auditor/in im Bereich sozialer Dienstleistungen“ abzulegen.

Leitung: Hermann Krieger

Kontakt: Fortbildungsakademie des DCV

e.V., Tel. 0761/200-538,

Email: akademie@caritas.de

Einführung in die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Ein Fortbildung für unterschiedliche Professionen in der Suchthilfe, Behindertenhilfe und Psychiatrie zu den Grundlagen der ICF, am **28.03.06**, in Cloppenburg.

Kontakt: Kardinal-von-Galen-Haus, Katholische Akademie und Heimvolkshochschule, Tel. 04471/1881166,

Email: vsteiner@kardinal-von-galen-haus.de

Qualifizierung der Mitarbeiter/innen im Qualitätsmanagement in der ambulanten Suchthilfe – Schulungsprogramm für die Erstellung eines Einrichtungshandbuchs

Die CaSu wird in diesem Jahr mit dem dritten Schulungsdurchgang zum Qualitätsmanagement beginnen. Das Ziel der Schulung ist, in den Einrichtungen der Suchthilfe ein Qualitätsmanagement auf der Grundlage der bestehenden Rahmenhandbücher zu implementieren. Die Schulung vermittelt Grundlagen, die die Teilnehmer/innen befähigen, ein einrichtungsbezogenes Handbuch zu erstellen. Die ersten beiden Module finden vom **24. bis 26.04.06** in Bad Honnef und vom **29. bis 30.05.06** in Köln statt.

Leitung:

Modul 1: Daniela Söhner/Stefan Bürkle

Modul 2: Mathias Schuch/Christiane Winterberg

Kontakt: Caritas Suchthilfe CaSu

Tel. 0761/200-363 od. 303

Email: www.casu@caritas.de

Verhandlungs- und Verhaltensstrategien bei Entgeltverhandlungen

Seminar vom **09. bis 12.05.06** in Freiburg. Im Rahmen des Seminars werden die Kompetenzen der Teilnehmer/innen hinsichtlich der Verhandlungsvorbereitung und Verhandlungsführung vertieft, um für die betreffende Einrichtung ein optimales Ergebnis zu erreichen. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Entwicklung einer individuellen Verhandlungsstrategie, die Erarbeitung von Argumentationslinien und das praktische Vorgehen im Rahmen von Verhandlungen.

Leitung: Jochen Leucht

Kontakt: Fortbildungsakademie des DCV

e.V., Tel. 0761/200-538,

Email: akademie@caritas.de

Betriebswirtschaftliche Basics für Führungskräfte ohne kaufmännische Ausbildung

Seminar vom **12. bis 14.06.06** in Freiburg. Die Teilnehmer/innen erwerben Basiswissen in Betriebswirtschaft, insbesondere im Finanz- und Rechnungswesen sowie im Controlling. Sie lernen, Zusammenhänge und Auswirkungen ihrer Entscheidungen aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu beurteilen. Sie können betriebswirtschaftliche Belange in ihr vom Leitbild der Caritas geprägtes Leitungskonzept und -handeln integrieren.

Leitung: Dr. Klaus Ritter

Kontakt: Fortbildungsakademie des DCV

e.V., Tel. 0761/200-538,

Email: akademie@caritas.de

Systemische Beratung mit Familien und anderen Systemen

Kurs in sechs Abschnitten. Einführungstage: **08. bis 09.09.06** in Freiburg Systemische Beratung hat sich bei der Bewältigung von Krisen sowohl präventiv als auch lösungsorientiert als erfolgreiches Konzept bewährt. Die Weiterbildung ist von der Deutschen

Gesellschaft für systemische Therapie und Familientherapie (DGSF) anerkannt.

Leitung: Jochen Leucht

Kontakt: Fortbildungsakademie des DCV

e.V., Tel. 0761/200-538,

Email: akademie@caritas.de

Arbeit mit chronisch suchtkranken Menschen - Umgang mit schwierigen Situationen -

Seminar für Mitarbeiter/innen aus stationären Einrichtungen für chronisch Suchtkranke vom **30.10. bis 01.11.06** in Münster. Die Arbeit mit chronisch suchtkranken Menschen erfordert von den Mitarbeitern/innen verschiedene Fachkenntnisse und Schlüsselqualifikationen sowie ein hohes Maß an Selbstreflexion. Hier setzt diese Fortbildung an.

Leitung: Ingrid Arenz-Greiving

Kontakt: trialog Organisationsberatung und

Supervision, Tel. 0251/60 90 099,

Email: info@arenz-greiving.de

Anmeldung:

Bitte beachten Sie den Flyer zum Seminar und das Anmeldeformular im Anhang zum Rundbrief!

CaSu intern

Der Vorstand und die Geschäftsstelle stellen sich vor

Der Gründungsvorstand und die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle sind Ihre Ansprechpartner/innen für die Belange der CaSu:

Vorstand:

- Wolfgang Scheiblich, 1. Vorsitzender
SKM Köln, Große Telegraphenstraße 31,
50676 Köln, Tel. 0221/2074318,
Email: wsc@skm-koeln.de
- Hans Böhl, 1. stellv. Vorsitzender
JJ Frankfurt, Taunusstraße 33,
60329 Frankfurt, Tel. 069/43480-15,
Email: hans.boehl@jj-frankfurt.de
- Margret Lauer, 2. stellv. Vorsitzende
PSB Homburg,
Bexbacher Straße 4, 66424 Homburg,
Tel. 06841/9348523,

Email: margret.lauer@caritas-speyer.de

- Klaus Harter
PSB Sigmaringen, Karlstraße 29, 72488
Sigmaringen, Tel. 07571/4188, Email:
psb-sigmaringen@agj-freiburg.de
- Dr. Michael Heidegger
Fachklinik Annabrunn, Postfach 1522
84447 Mühldorf, Tel. 08631/38830, Email:
michael.heidegger@annabrunn.de
- Dr. Egbert Herrmann
Fachklinik St. Marienstift - Dammer Berge
Dammer Straße 4a, 49434 Neuenkirchen,
Tel. 05493/502118,
Email: e.herrmann@marienstift.de
- Karl Heinz Schön
Fachklinik Schloss Falkenhof, Nibelungenstraße 109, 64625 Bensheim,
Tel. 06251/1020,
Email: kh.schoen@caritas-bergstrasse.de
- Beate Werner
Reha Klinik Lindenhof,
Vogesestraße 17, 79227 Schallstadt,
Tel. 07664/97110,
Email: lindenhof@agj-freiburg.de (im Betreff Name F. Werner angeben)
- Christiane Winterberg
CV für den Oberbergischen Kreis e.V.
Suchthilfe, Talstraße 1, 51643 Gummersbach, Tel. 02261/30660,
Email: suchthilfe@caritas-oberberg.de

Geschäftsstelle:

Caritas Suchthilfe „CaSu“,
Karlstr. 40, 79104 Freiburg

- Stefan Bürkle, Geschäftsführer
Tel. 0761/200-303,
Email: stefan.buerkle@caritas.de
- Silke Strittmatter, Sekretariat
Tel. 0761/200-363
Email: silke.strittmatter@caritas.de

Mitgliederstand

Derzeit sind 82 Träger mit insgesamt 152 Einrichtungen Mitglied in der CaSu.

Arbeitsgruppen der CaSu

Zu seiner Unterstützung und zur Förderung des innerverbandlichen Austausches hat der Vorstand feststehende Arbeitsgruppen eingerichtet. Die Einrichtung der Arbeitsgruppen orientiert sich an fachlichen Erfordernissen und erfolgt aufgabenbezogen. Sowohl der Vorstand wie auch die Arbeitsgruppen selber können Aufträge benennen. Die Arbeitsgruppen werden jeweils von einem Vorstandsmitglied verantwortet. Die Laufzeit der Arbeitsgruppen sind zeitlich befristet. Deren weitere Erfordernisse werden jährlich vom Vorstand geprüft. Die Arbeitsgruppen erstellen Protokolle über die Ergebnisse ihrer Treffen, die an die Geschäftsstelle weitergeleitet werden. Einzelne Arbeitsgruppen organisieren sich eigenständig. Die Einladungen zu den Treffen werden mit der Geschäftsstelle abgestimmt und erfolgen über sie an die Leitungen der Einrichtungen. Die Teilnahme an den Arbeitsgruppen ist in der Regel offen. Der Vorstand hat inzwischen folgende Arbeitsgruppen benannt, die teilweise bereits ihre Arbeit aufgenommen haben:

- "Management/Finanzen/Organisation".
Leitung: Karl Heinz Schön
- "Stationäre Drogeneinrichtungen".
Leitung: Wolfgang Scheiblich
- "Medizinische Fragen".
Leitung: Dr. Michael Heidegger
- "Qualitätsmanagement". Hierbei handelt es sich um eine funktionsbezogene Arbeitsgruppe (Fachbeirat) zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems in der Suchthilfe der Caritas. Die Teilnehmer/innen für diesen Arbeitskreis wurden vom Vorstand benannt.
Leitung: Christiane Winterberg/Stefan Bürkle

Ein Teil dieser Struktur hat die CaSu aus der AKF übernommen. Neben diesen langfristigen Arbeitsgruppen kann der Vorstand, bei zeitnahen und themenspezifischen Erfordernissen, ad hoc Arbeitsgruppen einberufen. Der Auftrag für diese Arbeitsgruppen erfolgt aus dem Vorstand. Die Teilnehmer/innen werden vom Vorstand benannt.

Qualitätsmanagement

Die AKF und der VABS hatten bereits umfassende Qualitätsmanagementsysteme für

die Suchthilfe der Caritas entwickelt. Mit der Gründung der CaSu soll der Prozess, beide Linien zusammenzuführen, forciert werden. Hierzu wurde bereits ein begleitender Fachbeirat gegründet (siehe Arbeitsgruppen). Derzeit laufen weitere Schulungsdurchgänge zur Einführung in das Qualitätsmanagement und zur Erarbeitung einrichtungsbezogener Handbücher für die ambulante Suchthilfe. Der Fachbeirat wird sich mit der Überarbeitung und der Prüfung der Zusammenführung der beiden Rahmenhandbücher stationäre und ambulante Suchthilfe befassen. Dies soll bis 2007 erfolgen. In einem weiteren Schwerpunkt befasst sich der Fachbeirat mit Zertifizierungsfragen für die Einrichtungen.

CaSu-Fachtag

Die CaSu wird in Verbindung mit der Mitgliederversammlung 2006 einen Fachtag veranstalten. Ziel war es, ein gleichermaßen aktuelles, wie auch ein programmatisch zur Zusammenführung der ambulanten und stationären Suchthilfe passendes Thema zu finden. Das Thema „Netzwerkarbeit und Identitätsentwicklung“ entspricht diesem Ziel. Zwei Fachvorträge werden den entsprechenden Input und die Grundlage für den fachlichen Austausch legen. Dabei wird sich ein Vortrag im Schwerpunkt mit den Veränderungen für „etablierte“ Suchthilfeeinrichtungen im Rahmen konsequenter Netzwerk-/Verbundorientierung befassen. Im Mittelpunkt des zweiten Vortrags steht die Identitätsentwicklung in sozialen Netzwerken. **Der Fachtag findet am 09.05.06 in Köln statt. Bitte merken Sie diesen Termin bereits jetzt in Ihrem Kalender vor.**

Hartz IV/SGB II

In einem inhaltlichen Schwerpunkt wird sich der Vorstand in diesem Jahr mit dem Thema „Hartz IV und die Folgen für die Suchthilfe“ befassen. Zeitgleich steht die Novellierung des SGB II an. Mit dem Ziel, der praktischen Unterstützung der Dienste und Einrichtungen in allen Fragestellungen zum Thema, startet zeitnah eine Arbeitsgruppe innerhalb des DCV, in Federführung der CaSu. **Hierzu brauchen wir dringend Ihre Unterstützung: Bitte informieren Sie uns über Ihre Situation vor Ort. Welche aktuellen und un-**

geklärten Problemstellungen bestehen nach wie vor für Sie (gewöhnlicher Aufenthalt; stationäre Einrichtung/§ 7, 4 SGB II; Krankenversicherungsschutz; Zuständigkeitsprobleme bei Haftaufenthalt etc.). Berichten Sie uns auch über den Stand der Verhandlungen und der Kooperationen mit den Trägern der Grundsicherung für Arbeitssuchende (Argen; Kommunen; Bundesagentur für Arbeit). Bei der Informationsweitergabe an uns können Sie sich gerne von den folgenden Fragestellungen leiten lassen:

- Was brauchen Sie als Einrichtung/Träger der Suchthilfe, damit sie in diesem Themenfeld sinnvoll tätig sein können?
- Was sind Ihre aktuellen Fragestellungen, um mit den Trägern der Grundsicherung in Kooperation gehen zu können?
- Welche „problematischen“ Fälle sind Ihnen bekannt? (Beschreibung)
- Welche (regionalen) Lösungen gibt es bereits jetzt, die, im Sinne von „best practice“, für andere nutzbar sind?

Sie können sich gerne per Brief, EMail oder telefonisch an die Geschäftsstelle wenden. Wir sind sehr an Ihren Informationen und Ihrer Einschätzung interessiert.

Info aus dem DCV

AG „Integrierte Versorgungsstrukturen“

Die Landschaft der Verbünde, Netzwerke und Kooperationen innerhalb der Suchthilfe ist bundesweit sehr vielfältig und unterschiedlich definiert. Der DCV wird sich, gemeinsam mit Vertretern der DiCV-Konferenz, der CaSu und dem Kreuzbund, mit den Erfordernissen und der Perspektive integrierter Versorgungsstrukturen in der Suchthilfe befassen. Hierzu wurde eine entsprechende Arbeitsgruppe gebildet. Ein erstes Sondierungsgespräch hat stattgefunden. Über die weitere Entwicklung in diesem zukunftsweisenden Thema werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Projekt: „Caritas-Suchtberatung online“

Das fachspezifische Projekt „Caritas-Suchtberatung online“ ist Teil des Gesamtprojektes des DCV „Online-Beratungsportal des Deutschen Caritasverbandes“.

Ziel des fachspezifischen Projektes ist es, verschiedene Formen internetgestützter Beratung im Arbeitsfeld Suchthilfe (z.B. Email-Beratung, Chats, moderierte themenbezogene Foren) über die Internetadresse www.caritas.de zu entwickeln. Mit dieser niedrigschwelligen Form der Beratung sollen insbesondere Menschen erreicht werden, die (noch) nicht in die Beratungsstellen gehen. Zur Umsetzung der internetgestützten Beratung werden örtliche Suchtberatungsstellen zu einem Beratungsnetzwerk zusammengeführt. Zur Einführung und Unterstützung der beteiligten Beratungsstellen sind Workshops und Schulungen geplant. Zusätzlich werden verschiedene internetgestützte Angebote für die bundesweite Nutzung zentral entwickelt. Ansprechpartner für das Teilprojekt „Caritas-Suchtberatung online“, das vom 01.01.06. bis 31.12.2007 läuft, ist Stefan Kunz.

Tel. 0761/200-378

Email: stefan.kunz@caritas.de

Seminar für Mitarbeiter/innen in Büro und Verwaltung der ambulanten und stationären Suchtkrankenhilfe

Das Seminar für Verwaltungsmitarbeiter/innen wurde lange Zeit bundesweit über den DCV, in der Freiburger Akademie des DCV, erfolgreich angeboten. In den letzten Jahren ist die Zahl der Anmeldungen jedoch deutlich zurückgegangen und hatte sich im Vorjahr sogar halbiert. Diese Entwicklung ist vermutlich auf sehr unterschiedliche Ursachen zurückzuführen. In der Vergangenheit wurde deshalb mehrfach die Frage aufgeworfen, ob diese langjährige Veranstaltungsform noch den tatsächlichen Bedarf trifft. Regelmäßige Hinweise des DCV über diese Entwicklungen an die Träger und Einrichtungen über die Fachorganisationen und die DiCV-Konferenz konnten kein klares Votum über die Fortsetzung der Veranstaltung erzielen. Die beschriebene Entwicklung hat letztlich zu der Entscheidung im DCV geführt, die Durchführung der Seminare für Mitarbeiter/innen in Büro und Verwaltung der ambulanten und stationären Suchtkrankenhilfe, wie auch der Wohnungslosenhilfe in diesem Jahr auszusetzen und sich die Zeit zu nehmen, den weiteren Bedarf zu prüfen. Hierzu wird der DCV die Thematik erneut im

Rahmen der DiCV-Konferenz Sucht besprechen und gleichzeitig die neu gegründete Fachorganisation CaSu bitten, die aufgrund ihrer Ausrichtung näher an den Belangen der Dienste und Einrichtungen der Suchthilfe ist, eine Bewertung für den weiteren Bedarf dieses Fortbildungsangebots vorzunehmen. Auf der Grundlage dieser Schritte soll die weitere Perspektive für diese Fortbildung erörtert und geklärt werden. Nach wie vor wird im zuständigen Fachreferat im DCV, die Erfordernisse gesehen, gerade für diese Zielgruppe regelmäßige Fortbildungsmöglichkeiten mit hohem Reflexionsanteil anzubieten. Über diese Entwicklung und Entscheidung aus dem DCV wollen wir Sie im Rundbrief frühzeitig informieren. Gleichzeitig verweist der DCV auf ein offizielles Schreiben des DCV hierüber an die Diözesanverbände, das in etwa zeitgleich erscheinen wird.

Enzyklika DEUS CARITAS EST von Papst Benedikt XVI

Der Deutsche Caritasverband wertet die Enzyklika, in seiner Presserklärung vom 25.01.06, als ein Zeichen hoher Wertschätzung und besondere Würdigung des Dienstes am Nächsten. Wörtlich: „Der Caritas-Präsident dankt dem Papst dafür, dass er die Caritas, die Liebe zum Nächsten, als wesentlichen Ausdruck christlichen Handelns in den Mittelpunkt der Überlegungen stellt.“

In der Enzyklika stellt Papst Benedikt XVI die Arbeit der Caritas in einen grundlegenden theologischen Zusammenhang und gibt dadurch eine wichtige Inspiration für die Menschen in Kirche und Caritas.

Den Text der Enzyklika sowie auch der Presseerklärung können Sie über die Geschäftsstelle der CaSu beziehen. Die Enzyklika finden Sie auch auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz unter:

http://dbk.de/schriften/DBK2.Vas/VE_171.pdf

Fachinformationen

Leitlinienprojekt drv-bund

Leitlinie für die stationäre Rehabilitation alkoholabhängiger Patienten

Die Rentenversicherung fördert – auch auf Anstoß der DHS – seit 1998 Forschungsprojekte zur Erstellung von Leitlinien für die Rehabilitation. Diese haben im wesentlichen zum Ziel, Leistungserbringer und Patienten/innen in der Entscheidung über angemessene Vorgehensweisen bei speziellen gesundheitlichen Problemen zu unterstützen. Mitte November 2005 wurde den Einrichtungen mit „BfA-Belegung“ ein Fragebogen der Rentenversicherung und der Forschungsgruppe zum gegenwärtig durchgeführten Leitlinienprojekt Alkoholabhängigkeit zugeschickt, der zu Irritationen bei den Kliniken und Suchtverbänden geführt hat.

Im Dezember hat hierzu ein Gespräch zwischen der drv-bund und Vertretern einzelner Suchthilfeverbände stattgefunden. In der beigelegten Datei finden Sie ein Schreiben der drv-bund mit Informationen zu den Ergebnissen des Gesprächs und ein Informationsblatt zum Leitlinienprojekt. Am geplanten Expertenworkshop zum Thema, der am 23. und 24. März 2006 in Berlin stattfindet, wird auch ein Vertreter der CaSu teilnehmen.

Beigefügt finden Sie aktuelle Informationen der drv-bund und der zuständigen Forschungsgruppe zum aktuellen Stand des Leitlinienprojekts Alkoholabhängigkeit zu Ihrer Kenntnis (siehe Anhang Rundbrief).

Verlängerungsantrag für ambulante und stationäre Rehabilitationsleistungen – neue Antragsformulare

Die Spitzenverbände der Krankenkassen geben seit 1998 ein einheitliches Formular zur Verlängerung der Dauer von Rehabilitationsleistungen heraus. Seit geraumer Zeit liegt auch ein indikationsspezifischer Verlängerungsantrag für Abhängigkeitserkrankungen vor. Die Verlängerungsanträge wurden nunmehr an die Begrifflichkeiten und Inhalte des internationalen Klassifizierungssystems (ICF) angepasst. Sofern Ihnen die neuen Anträge zuzüglich der Auffüllanleitungen nicht vorliegen, können sie über das Internet,

unter www.mds-ev.de, im Downloadbereich herunter geladen werden.

Nach interner Prüfung der Neuanträge innerhalb der CaSu kann die Anwendung empfohlen werden. Der vdak teilte mit, dass die neuen Formulare im Rahmen einer sinnvollen Toleranzzeit von wenigen Monaten, die mögliche EDV-technische Umstellungen mit sich bringen können, angewendet werden sollten.

Vereinbarung zur Qualitätssicherung in der med. Rehabilitation gem. § 137d Abs. 1 SGB V

Verbände der privaten Leistungserbringer (DEGEMED, BDPK, AG Rehabilitation für Kinder und Jugendliche, Fachverband Sucht, BUSS, Verband der Kurbeherberungsbetriebe) haben die oben genannte Vereinbarung gegenüber den Spitzenverbänden der Krankenkassen zum Jahresende gekündigt. Die Kündigung wird für diese Verbände fristgerecht zum Ende 2006 wirksam. Insbesondere wird in der Begründung die in der Vereinbarung geregelte Kostenbeteiligung der Einrichtungen angeführt, die als nicht mehr gerechtfertigt angesehen wird.

Der DCV und die weiteren Verbände der Freien Wohlfahrtspflege sowie das Müttergenesungswerk (MGW) haben im Kreis der Leistungserbringer gegen die Kündigung zum jetzigen Zeitpunkt votiert und die Kündigung nicht mit gezeichnet. Auch im DCV wird die Auffassung vertreten, dass Klärungsbedarf mit den Krankenkassen besteht, z.B. zur zukünftigen Kostenumlage und -höhe für die teilnehmenden Einrichtungen sowie zur Frage des qualitätsorientierten Wettbewerbs. Trotzdem besteht bei den Wohlfahrtsverbänden und dem MGW die Haltung, dass nur über den (gesetzlich vorgesehenen) Weg der Vereinbarungen eine Mitsprache und Mitgestaltung für die Leistungserbringer-Verbände besteht. Eine Kündigung würde, aufgrund der Marktstellung der Krankenkassen, die Position für die Einrichtungen eher verschlechtern als faktisch verbessern. Derzeit steht eine Stellungnahme der Krankenkassen zu den Klärungspunkten und Lösungsvorschlägen der Leistungserbringer-Verbände noch aus. Diese soll bis März 06 vorgelegt werden. Weitere Schritte sollen,

nach Auffassung der Wohlfahrtsverbände und des MGW, erst nach der Vorlage dieser Stellungnahme in Erwägung gezogen werden. (aus: Schreiben DCV, Frau Margot Jäger, an die Gliederungen des DCV, vom 21.12.05)

Es ist zu bedauern, dass keine Geschlossenheit der Leistungserbringer-Verbände möglich in dieser Entscheidung war, obwohl das externe Qualitätssicherungsverfahren der Krankenkassen derzeit nicht die hohe Bedeutung für die Suchthilfe hat. Über die weiteren Schritte werden wir Sie informieren.

Neuordnung Rentenversicherung

Bereits zum 01.01.05 endete die klassische Einteilung der Versicherten in Arbeiter und Angestellte. Seit Oktober 2005 treten alle Rentenversicherungsträger in Deutschland unter dem gemeinsamen Namen „Deutsche Rentenversicherung“ auf. Bisherige Organisationen wie die BfA oder LVA'n sind in der Deutschen Rentenversicherung aufgegangen. Diese unterteilt sich bundesweit wie folgt:

- [Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Berlin](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Brandenburg](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Bund](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Hessen](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Niederbayern-Oberpfalz](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Nord](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Oberbayern](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Ober- und Mittelfranken](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Rheinland](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Saarland](#)

- [Deutsche Rentenversicherung Schwaben](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Unterfranken](#)
- [Deutsche Rentenversicherung Westfalen](#)

Die genauen Anschriften hierzu finden Sie direkt auf der Internetseite der Deutschen Rentenversicherung Bund (drv-bund) unter dem Menüpunkt: Versicherungsträger. www.deutsche-rentenversicherung-bund.de
Zur besseren Orientierung finden Sie in den Anschriften zusätzlich die ehemaligen Bezeichnungen der Rentenversicherungsträger.

Arbeitshilfe für die Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen - BAR

In Heft 12 der Schriftenreihe der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) erscheint die neue Arbeitshilfe. Sie ersetzt die frühere Ausgabe und bezieht sich insbesondere auf die neuen Vorschriften, die durch das SGB IX für die Rehabilitation gelten und auch die damit veränderten Klassifikationen aufgrund des ICF. Diese Arbeitshilfe (139 Seiten) kann unter Arbeitshilfen auf der Internetseite www.bar-frankfurt.de herunter geladen oder per Email über unsere Geschäftsstelle angefordert werden www.casu@caritas.de.

ICF-Praxisleitfaden

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) hat einen ICF-Praxisleitfaden erstellt. Nach Information der BAR ist das Ziel des Leitfadens, insbesondere die an der Schnittstelle zur Rehabilitation (z.B. Reha-Zugang, Reha-Nachsorge) tätigen Ärzte mit der Konzeption der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) vertraut zu machen. Die ICF stellt eine Ergänzung des biomedizinischen Modells (ICD) um das biopsychosoziale Modell dar. *Download der Arbeitshilfe unter:* www.bar-frankfurt.de oder anfordern per Email über unsere Geschäftsstelle www.casu@caritas.de.

Rauchfrei 2006 – 10.000,- € zu gewinnen! Kampagne zum Rauchstopp von Erwachsenen und Jugendlichen

Zum vierten Mal koordiniert das Deutsche Krebsforschungszentrum im Auftrag der

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Weltgesundheitsorganisation eine Aktion zum Rauchstopp.

Ziel ist es, möglichst viele Raucherinnen und Raucher zum Nichtraucher zu motivieren. Mindestens einen Monat, vom **01. bis 29.05.06**, lang sollen sie rauchfrei leben, um dadurch den Schritt zur langfristigen Aufgabe des Rauchens zu erreichen. Seit 2000 haben mehr als 200.000 Menschen an der Kampagne teilgenommen. Die Ergebnisse der letzten Nichtraucherkampagne „Rauchfrei 2004 – 10.000,- € zu gewinnen!“ sind ermutigend: Im Jahr 2004 beteiligten sich über 90.000 Raucher an der Aktion, von denen ein Jahr später noch immer 32,4 Prozent rauchfrei waren.

*Bitte begleiten Sie die Kampagne „Rauchfrei 2006“. Ermutigen Sie Ihre Mitarbeiter/innen sowie Klienten/innen, an der Aktion für Raucher und Nichtraucher teilzunehmen. Anmeldungen sind vom **01.03.06** an möglich. Die kostenfreien Aktionspakete können schon jetzt bestellt werden. Es beinhaltet ein Poster, 50 Anmeldekarten und einen Kartenhalter. Beigefügt erhalten Sie die Projektbeschreibung der diesjährigen Aktion. Gern senden wir Ihnen auch Textvorlagen und ein druckfähiges Logo für Berichterstattungen im Internet, Intranet, in Newslettern oder Vereinszeitschriften per Mail (Text: Sylvia Hartmann, Deutsches Krebsforschungszentrum).*

Kontakt: Deutsches Krebsforschungszentrum, Im Neuenheimer Feld 280, 69120 Heidelberg, Tel. 06221/423015, Email: s.hartmann@dkfz.de www.rauchfrei2006.de

Oberverwaltungsgericht Lüneburg erlaubt kostenlose Rechtsberatung

In einem Grundsatzurteil hat das Oberverwaltungsgericht Lüneburg das Monopol von Anwälten bei der Rechtsberatung weiter aufgeweicht. Nach diesem Urteil können berufserfahrene Volljuristen auch ohne eine Erlaubnis nach dem Rechtsberatungsgesetz unentgeltlich als Rechtsberater tätig werden. Grundsätzlich ist nach dem Rechtsberatungsgesetz die Wahrnehmung fremder Rechtsangelegenheiten den Anwälten vorbehalten. Ausnahmen waren bislang nur in

einzelnen Feldern, wie der Rentenberatung möglich. Dieses Monopol der Rechtsanwälte sollte vor unqualifizierten Rechtsberatern schützen und dem Schutz der Rechtspflege dienen. Nach Auffassung des OVG rechtfertigt das Rechtsberatungsgesetz jedoch nicht, auch berufserfahrene Volljuristen eine unentgeltliche Rechtsberatung zu verbieten. Dies ist insbesondere für die Arbeit in der sozialen Arbeit von Bedeutung, um zukünftig unentgeltliche Rechtsberatung für Zielgruppen anbieten zu können, die sich keinen Anwalt leisten können. (Aktenzeichen: OVG Lüneburg 8 LB 119/03)

Info aus der DHS

Regina Müller neue Suchtreferentin

Seit dem 01.12.05 ist Frau Müller als neue Suchtreferentin und Nachfolgerin von Christina Meyer in der DHS tätig. Ihr Zuständigkeitsbereich liegt darin, die Suchtselbsthilfe weiter zu fördern und weiterzuentwickeln. Frau Müller arbeitet seit elf Jahren in der Suchthilfe. Als Sozialarbeiterin und Suchttherapeutin hat sie Erfahrungen von der niedrigschwelligen Arbeit bis zur therapeutischen Behandlung sammeln können. Dabei war sie in unterschiedlichen Einrichtungen der Suchthilfe tätig. Nun wird sie ihre Erfahrungen in die Arbeit als Suchtreferentin bei der DHS einbringen. Hierzu wünschen wir Ihr viel Erfolg und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Schwerpunktjahr 2006

Missbrauch und Abhängigkeit im Alter

Auch im höheren Lebensalter ist die Gefahr des Missbrauchs und der Abhängigkeit von Suchtmitteln gegeben. Nach Einschätzung der DHS geht die Zahl der Betroffenen in die Millionen. Um substanzbezogene gesundheitliche Probleme älterer Menschen in den Blick zu nehmen und damit verbunden auch deren Lebensqualität zu erhöhen, hat die DHS den Missbrauch und die Abhängigkeit im Alter zum Schwerpunktthema gemacht. Sie will damit erreichen, dass ältere Menschen häufiger als bisher in Beratung und Therapie vermittelt werden. Weitere Informationen siehe www.unabhaengig-im-alter.de.

Eine gemeinsame Pressemitteilung der Barmer Ersatzkasse, der DHS und dem Kuratorium Deutsche Altershilfe, mit zentralen Informationen und Daten zum Thema, finden Sie unter der Internetseite der DHS www.dhs.de.

Info aus der Selbsthilfe

Empfehlungen der DHS zur Ausstellung von Bescheinigungen über den Besuch von Sucht-Selbsthilfegruppen

Im Zuge der Arbeitsmarktreform Hartz IV hat auch das Ausstellen von Bescheinigungen und Berichten eine neue aktuelle Dimension erhalten. Viele Institutionen, die ihren suchtkranken Mitarbeitern/innen, Klienten/innen oder Patienten/innen die regelmäßige Teilnahme an Suchtselbsthilfegruppen auferlegen, verlangen eine entsprechende Bescheinigung der Teilnahme von den Leitern/innen der Selbsthilfegruppen. Der Fachausschuss Selbsthilfe innerhalb der DHS hat aus aktuellem Anlass Empfehlungen erarbeitet und veröffentlicht, um Teilnehmer/innen und Leiter/innen in den Gruppen der Selbsthilfe eine Orientierung zu geben. Im Tenor wenden sie sich grundsätzlich gegen das Ausstellen von Bescheinigungen durch die Selbsthilfe, da dies elementaren Prinzipien der Selbsthilfe widerspricht. Die Empfehlungen können über die Internetseite der DHS herunter geladen werden. www.dhs.de.

Suchtpolitik

Neue Drogenbeauftragte stellt sich vor

Sabine Bätzing ist neue Drogenbeauftragte der Bundesregierung und löst Marion Caspers-Merk in diesem Amt ab. Für die rheinlandpfälzische Bundestagsabgeordnete war die soziale Orientierung schon lange inhaltlicher Schwerpunkt ihrer Arbeit. Sie war sowohl im Ausschuss für Familien, Senioren, Frauen und Jugend als auch im Unterausschuss, im Bereich des Jugendschutzes tätig. In diesem Zusammenhang hat sie z.B. die Gesetzesinitiative zu den „Alcopops“ federführend mit begleitet. In der Pressemitteilung, anlässlich ihrer Berufung, erklärt sie zu

den Inhalten ihrer neuen Aufgabe: „Die erfolgreiche Drogen- und Suchtpolitik der letzten Jahre wird fortgesetzt. Auf der Grundlage des Aktionsplanes ‚Drogen und Sucht‘ werde ich mich für die Eindämmung von Drogen- und Suchtproblemen einsetzen. Die Reduzierung des Tabak- und Alkoholkonsums wird dabei an erster Stelle stehen. Diese legalen Suchtmittel sind die Ursache für viele Gesundheitsschäden. Außerdem werde ich einen Akzent auf Maßnahmen gegen Medikamentenabhängigkeit legen. Hiervon sind vor allem Frauen betroffen, die bisher kaum ein Sprachrohr für ihre Gesundheitsprobleme haben, geschweige denn ausreichende Hilfsangebote.“

Mehr zu Frau Bätzing und ihrem Werdegang finden Sie auf der Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit www.bmgs-bund.de oder auf www.sabine-baetzing.de.

Koalitionsvertrag

Im Koalitionsvertrag vom 11.11.05 ist unter dem Stichwort „Drogen- und Suchtpolitik“ festgehalten: „Die Drogen- und Suchtpolitik steht weiterhin auf den vier bewährten Säulen Prävention, Therapie, Schadensminimierung und Repression. Grundlage ist der geltende Aktionsplan Drogen und Sucht. Die in der EU-Drogenstrategie 2005-2012 niedergelegten Vorgaben zur Angebots- und Nachfragereduzierung werden konsequent umgesetzt.“ Somit ist zumindest nach Ankündigung damit zu rechnen, dass die Bundesregierung die Linie der bisherigen Sucht- und Drogenpolitik fortsetzen wird.

Drogen- und Suchtbericht 2005

Interessierte finden den Drogen- und Suchtbericht 2005 der Bundesregierung auf der Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit als pdf-Datei zum Runterladen (146 Seiten, 5/2005) www.bmgs-bund.de.

CaSu-Serviceleistungen

Die Informationsvermittlung und –weitergabe an die Träger sowie die Mitarbeiter/innen der Dienste und Einrichtungen in der CaSu verstehen wir als eine zentrale Aufgabe. Die Vielzahl und Kurzlebigkeit von Informationen

verlangt angepasste Formen der Information und Kommunikation zwischen Geschäftsstelle/Vorstand und den Trägern/Einrichtungen, sowie den Trägern/Einrichtungen untereinander. Dies soll zukünftig auf unterschiedlichen Ebenen und mit verschiedenen Instrumenten angeboten werden. Hierzu wollen wir die folgenden vier Instrumente nutzen:

- Internetseite der CaSu
- CariNet
- CaSu-Info_Rundbriefe
- CaSu-Info_Aktuelles

Internetseite der CaSu

Derzeit gestalten wir einen eigenen Internetauftritt, der nach Planung im Februar freigeschaltet werden soll. Die Internetseiten der CaSu sind dazu gedacht, den Bundesverband bekannt zu machen, sich mit Informationen und Hilfeangeboten an die Öffentlichkeit zu wenden und Fachinformationen zu veröffentlichen. Die Weitergabe von caritas-internen Arbeitspapieren und Informationen erfolgt über das CariNet, auf das im Internet und den Schreiben der CaSu verwiesen wird.

CariNet

Der Schwerpunkt der innerverbandlichen Informationsweitergabe soll zukünftig im CariNet liegen. Dieses Medium (Extranet) bietet den Vorteil, dass es nach außen hin geschlossen ist, aber grundsätzlich allen Mitarbeiter/innen der Caritas zur Verfügung steht. Der weitere Vorteil liegt auf der Hand: Das CariNet bietet sich für die interne Informationsweitergabe an. Es können Berichte, Arbeitspapiere, Protokolle; Konzepte, Verträge/Vereinbarungen etc. eingestellt werden, die ausschließlich Caritas- oder CaSu-intern Verwendung finden sollen. Gerade die Informationsweitergabe in Sinne von „best-practice“ kann im CariNet eine sinnvolle Anwendung finden.

Für alle interessierte Mitarbeiter/innen der CaSu bzw. der Caritas haben wir einen „Ordner“ CaSu mit verschiedenen Unterordnern (z.B. Qualitätsmanagement, Arbeitsgruppen etc.) angelegt. Die Inhalte der Ordner werden von der Geschäftsstelle regelmäßig gepflegt. Im Grunde sollen sich nach und nach alle relevanten Informationen, die

die CaSu betreffen, im CariNet wieder finden.

Der Informationsgehalt des CariNet ist in hohem Maße auch von Ihrer Unterstützung abhängig. Wenn Sie das CariNet nutzen wollen, sind auch ihre Beiträge gefragt. Davon lebt das CariNet. Bitte stellen Sie uns Ihre Beiträge zur Verfügung, die wir gerne für Sie ins CariNet einstellen werden. Sofern Sie noch nicht CariNet-User sind, oder sich nicht sicher sind, lassen Sie es uns wissen. Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Mail. Wir prüfen nach, ob Sie bereits als Nutzer/in gemeldet sind und richten Ihnen auf Ihren Wunsch einen Zugang zum CariNet ein. Sie erhalten dann alle erforderlichen Informationen, die Sie zur Nutzung des CariNet benötigen. Damit haben Sie Zugriff auf alle allgemeinen Informationen des DCV im CariNet sowie zum Ordner „CaSu“. Rufen Sie uns auch an, wenn Sie Fragen hierzu haben. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

CaSu-Info_Rundbrief

Die CaSu-Rundbriefe werden zukünftig vier mal pro Jahr erscheinen und im Schwerpunkt über Entwicklungen innerhalb der CaSu wie auch über wichtige Fachthemen informieren.

CaSu-Info_Aktuelles.

Das newsletter der CaSu ist bereits mehrfach erschienen und soll Sie auch zukünftig kurzfristig über wichtige Themen oder Ereignisse innerhalb der Suchthilfe informieren.

Bitte beachten Sie die Hinweise im Rundbrief und newsletter zu Informationen, die zukünftig auf unserer Internetseite und/oder im CariNet eingestellt sein werden.

Wichtig ist auch, dass Sie uns über alle Änderungen, die insbesondere Ihre E-mail-Adresse betrifft, informieren.

Suchthilfe und stellt wichtige Daten zur Verfügung. 255 Seiten. NEULAND Geesthach 2006. ISBN 3-87581-260-3

Cannabis – wann kann der Konsum problematisch werden

Dr. med. Eckart Schmidt. Das Buch will einen generellen Überblick über alle wichtigen Bereiche im Zusammenhang mit Cannabis geben und versucht einen differenzierten Umgang mit den Gefahren dieser Droge. 255 Seiten. Copyright 2005. ISBN 3-86516-405-6

Vom Tabu zur Normalität

20 Jahre Substitution in Deutschland
Zwischenbilanz und Aufgaben für die Zukunft
Ralf Gerlach, Heino Stöver. Sehr differenziert und kritisch versucht dieses Buch einen Überblick und einen Ausblick zur Thematik zu geben. 400 Seiten. Lambertus Freiburg 2005. ISBN 3-7841-1605-1

Publikationen

Jahrbuch Sucht 2006

Herausgegeben von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. Informiert jährlich über wesentliche Entwicklungen in der